

# Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

## Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 5.00 pro Quartal inkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 5.00 in Deutschland, M. 6.00 im Ausl.

Verlag und Druck:  
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate dieb.-gepalt. Betitelle M. 2.00; Reklamen M. 4.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 90 M. Anzeigen-Aufnahme: die Expedition zu Oestrich sowie alle Anzeigen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 14.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 9. Juli 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Erstes Blatt.

## Rheingauer Weinbau-Verein. Die Peronospora ist da!

Mit Rücksicht auf die uns drohende Gefahr empfehlen wir mit 2 Prozent Kupferalkalibrähe sofort zu spritzen!

Am Dienstag, den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im „Hotel Germania“ zu Rüdesheim eine

### Steuer-Ausschuß-Sitzung

des Rheingauer Weinbau-Vereins statt, wozu die Steuer-Ausschüsse sämtlicher Ortsgruppen des Weinbau-Vereins ergebenst eingeladen werden.  
**Koegler.**

× Eltville, 7. Juli.

Am 29. Juni d. J. traten die Vorstände des Rheingauer Weinbauvereins und der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer zusammen, um über die Lage, die durch die Auflehnung der Oestricher und Hallgarter Winzer gegen die Durchführung der Reblausbekämpfung geschaffen worden ist, zu beraten. Sämtliche Anwesende waren sich in der Auffassung einig, daß eine durchgreifende Reblausbekämpfung dringend notwendig ist, und daß jede Verzögerung oder eine Preisgabe der betroffenen Distrikte eine fürchterliche Gefahr für den gesamten Rheingauer Weinbau zur Folge haben muß. Es wurde folgende Entschliebung, die der gesetzgebenden Reichs- und Landesregierung umgehend überreicht werden soll, angenommen:

„Die heute hier tagenden Vorstände des Rheingauer Weinbauvereins und der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer bedauern die Auflehnung der Oestricher und Hallgarter Winzer gegen die Ausführung der Reblausbekämpfung und fordern angesichts der fürchterlichen Gefahr, die dem Rheingauer Weinbau bei Belassung des Oestricher Reblausherdes droht, die sofortige und energische Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Bekämpfungsmaßnahmen. Die Winzer und Gutsbesitzer beharren auf der Entschliebung, die der Rheingauer Weinbauverein in seiner Hauptversammlung am 5. März gefaßt hat und die von den gewählten Vertretern sämtlicher

Ortsgruppen des Weinbauvereins in der Sitzung vom 13. März nochmals überprüft und mit Ausnahme der Ortsgruppen Oestrich und Hallgarten unterzeichnet und den gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet worden ist.“

Des weiteren wurde beschlossen, erneut an die Reichs- und Landesregierung betreffs der Entschädigungsfrage heranzugehen und zu verlangen, daß aus Mitteln der Weinsteuern den durch die Reblausverseuchung und -Bekämpfung geschädigten Winzern volle Entschädigung für verlorene Ernten bis zur Wiederherstellung der vernichteten Weinberge, zuzüglich der Anlagelosten, gewährt werde. Der den Winzern entgangene Reinertrag soll alljährlich vor der Weinlese abgeschätzt und alsbald vergütet werden. Der Vorstand des Rheingauer Weinbauvereins soll sich unverzüglich mit dem Präsidium des Deutschen Weinbauverbandes in Verbindung setzen und beantragen, daß auch der Deutsche Weinbauverband mit denselben Forderungen an die Reichsregierung herantritt.

### Müssen wir in diesem Jahre den Sauerwurm bekämpfen?

Die erste Generation des Sauerwurmes ist der Heuwurm. Gibt es viel Heuwurm, dann tritt naturgemäß auch die zweite Generation des „Sauerwurm“ stark und verheerend auf, jedoch kann große Hitze und Trockenheit im Juli die Vermehrung beschränken, besonders bei dem einbindigen Traubenwickler, dem roten Sauerwurm, während der bekreuzte Widler oder grüne Wurm dadurch in seiner Ausbreitung weniger gestört wird. Der Heuwurm ist in diesem Jahre sehr schwach aufgetreten, ohne nennenswerten Schaden anzurichten und was an Wärmern vorhanden war, gehörte hauptsächlich dem bekreuzten Widler an. Dem außergewöhnlich geringen Flug der Heuwurmmotte entsprechend mußte demzufolge mit einem geringen Auftreten des Heuwurmes gerechnet werden. Es hätte deshalb die Bekämpfung in allen Weinbergen, in denen kaum Motten geflogen sind, unterbleiben und viel Zeit und Material gespart werden können.

Dieselbe Beobachtung gilt auch für die Sauerwurmbekämpfung. Der Gutsbesitzer und Winzer muß zuerst den Mottenflug beobachten und feststellen, in welchen Lagen derselbe schwach oder stark ist. Zum anderen muß er sich überzeugen in welchen seiner Weinberge die Eiablage auf den Trauben vereinzelt und selten oder zahlreich

und häufig erfolgt ist. Die Eier der Sauerwurmmotte sind als perlmutterartig glänzende Pünktchen auf den Beeren mit bloßem Auge deutlich wahrnehmbar. Die Sauerwurmmotten (2. Generation) fliegen gewöhnlich von Anfang bis gegen Ende Juli; zwischen 15. und 25. Juli ist die Eiablage festzustellen und zwar in den niederen und wärmsten Lagen, früher als in den höheren und kälteren Lagen. Die Bekämpfung hat darum dort zu erfolgen, wo starker Mottenflug und viel Eier wahrgenommen sind und zwar zuerst in den wärmsten und zuletzt in den kälteren Lagen, wenn eine solche dort überhaupt notwendig ist. Es ist daher nicht möglich, die Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit der Sauerwurmbekämpfung für ein größeres Weinbaugebiet von einer Zentralstelle (z. B. Geisenheim) anzuordnen, sondern das Beste ist, wenn jeder Gutsbesitzer und Winzer selbst beobachtet.

An wirksamen Sauerwurmbekämpfungsmitteln fehlt es nicht, die besten sind: das Nikotin und die Arsenpräparate: Dr. Sturm's Pulver, Uraniagrün und Zabulon. Alle haben Erfolg, wenn sie rechtzeitig und richtig angewendet werden. Die beste Zeit ist gewöhnlich zwischen 15. und 25. Juli, für Sturm's Pulver wenn der Mottenflug einige Tage begonnen hat. Jedenfalls muß die Bekämpfung erfolgt sein, bevor der Wurm das Ei verlassen hat und in die Beere eingedrungen ist. In Lagen mit vorwiegend bekreuztem Widler halte ich sie für unbedingt notwendig, um gleichzeitig gegen die 3. Generation dieses Schädlings vorzubeugen, in Lagen mit ausschließlich oder hauptsächlich einbindigem Widler (roter Wurm mit schwarzem Kopf) nur bedingt, bei starkem Mottenflug und zahlreichen Eiern auf den Trauben. Wer darum Zeit und Geld nicht vergeuten will, der lerne „beobachten“.

Obst- u. Weinbauinspektor Schilling, Geisenheim.

### Zur Wurmbekämpfung.

Von Adolf Beiderlinden, Rüdesheim am Rhein.

Vor meinem Aufsatz über die Wurmbekämpfung in der Nummer 11 der Rheingauer Weinzeitung v. 28. Mai findet sich eine Notiz über die Anwendung des Sturmpulvers in der das erste Mal genauere Angaben über den Zeitpunkt der Anwendung dieses Pulvers gemacht werden. Ob dem Verfasser der Notiz während des Druckens meines Aufsatzes die Ohren geklungen haben? Die Motten fliegen nun im Rüdesheimer Berg mit Unterbrechung schon seit dem siebenten Mai

und zwar mit einzelnen Ausnahmen nur bekreuzte Widler. Um der Sippe beizukommen und das Pulver unter die Eier zu bringen, müßte also schon überall seit dem siebenten Mai gepulvert sein, denn die Motte legt sobald sie flugreif ist. Der Flug der Heuwurmsmotten beweist das, denn er dauerte in den Jahren 1919, 1920, 1921 und 1922 fast genau sechs Wochen und ebenso regelmäßig sehte zehn bis elf Wochen später der Flug der Sauerwurmsmotte ein. Solange dauert auch, wohl gemerkt: im Sommer, die Entwicklungszeit des einzelnen Exemplares. Bei der ganzen Sippe dehnt sie sich indessen auf etwa fünfzehn Wochen aus, weil die Flugzeit der Motte bis sechs Wochen dauert und die Motte die ganze Zeit hindurch legt. Daher kommt es auch, daß die Motten noch fliegen, genau wie jetzt, wenn schon die Raupen da sind. Ende der Raupen- und zu Anfang der Puppenzeit, fliegt indessen etwa vier Wochen keine Motte mehr. Wer also glaubt, mit dem Pulvern etwas zu erreichen, muß während der ganzen Flugzeit von sechs Wochen pulvern. Spritzen gegen den Wurm würde hingegen mit einem Male vollkommen genügen, wenn vor der Eiablage gespritzt würde, damit die Klebstoffe der Bräuen das Abwandern der Motten und so die Eiablage verhindern, sofern die Klebstoffe — und das ist der springende Punkt überall hingelangten oder nicht etwa, wie 1920 und 1921 eintrockneten. — Nun heißt es in der oben erwähnten Notiz über die Anwendungszeit des Sturmpulvers: „man pulvere, nachdem die Gescheine voll in Blüte gekommen sind; es ist jedoch zu vermeiden, in die offene Blüte zu pulvern.“ Also, wohin soll gepulvert werden? Diese Frage stellen, heißt meine Behauptung in Nr. 11 der Rhg. Wztg. beweisen, nämlich, daß man sich über die Anwendung und Wirkung der chemischen Bekämpfungsmittel durchaus noch nicht klar ist, denn blühende Gescheine und „offene Blüte“ ist doch wohl dasselbe!

Und nun noch eine Bände sprechende kleine Aufstellung. — Ich kenne ein Gut von etwa 48 Morgen, in dem seit zwölf Jahren gegen den Wurm so intensiv gespritzt wird, wie in keinem zweiten! Von diesen 48 Morgen liegen: I. 20 Morgen in wurmfreien Lagen: Ernte 1920 24 Halbstück; II. 28 Morgen in Wurmlagen; Ernte 1920 11 Halbstück; Summa 35 Halbstück, also ad I einen guten halben, ad II einen guten Drittelherbst, während der Rheingau nach der amtlichen Aufnahme in 1920 880 Liter je Morgen oder einen Dreiviertelherbst in die Keller brachte, hinter dem der Durchschnittsertrag von Rüdesheim nicht viel zurückgeblieben sein kann, denn viele Eigner hatten 1920 Vollernten! Selbst, wenn ich auf den 28 Morgen (ad II) nur 600 statt 880 Liter Ernte je Morgen rechnen will, wozu bei dem 1920 ursprünglich kolossalen Behang nicht die geringste Veranlassung vorliegt, so müßten doch ad II 17 Halbstück mehr gewachsen sein. —

Ich frage nun jeden Unbefangenen: Wohin sind die Trauben denn gekommen, wenn sie nicht und zwar einzig allein vom Wurm gefressen wurden? Und kann irgend Jemand noch bestreiten, daß es einzig und allein das Ernteergebnis ist, was verät, ob und welche Bekämpfungsmittel nützen? Allerdings nie das Ernteergebnis einzelner Versuchswinberge gegeneinander verglichen, sondern das des Durchschnittsertrages der Gemarkung mit dem des betreffenden Komplexes, genau, wie oben geschehen.



## Verichte.



### Rheingau.

+ Aus dem Rheingau, 7. Juli. Die schlimmen Gewitter sind wieder glücklich am Rheingau vorbeigezogen, aber ein fruchtbarer Regen ist in reichlicher Menge niedergegangen. Dies war eine Wohltat für alle Feld- und Gartenfrüchte, nicht minder auch für die Reben. Für die Trauben war die lange Trockenheit ein Glück. Die Blüte ist fast ohne Unterbrechung beendet und die Krankheiten wurden zurückgehalten. So stehen jetzt unsere Weinberge im üppigsten Wachstum bei vollem Behang und sehen recht vielversprechend aus. Der Heuwurm hat nur in vereinzelter Lagen etwas Schaden getan, die meisten Lagen sind aber fast wurmfrei. Mit dem durchweichenden Regen ist das stärkere Auftreten der Peronospora zu befürchten. Einzelne Infektionen wurden überall gefunden. Es ist deshalb ein sofortiges Bespritzen unumgänglich nötig und je schneller es geschehen kann, um so besser wird es sein. Wenn auch zu hoffen ist, daß besseres Wetter die weitere Ausbreitung hindert, so lehren doch die schlimmen Erfahrungen, daß in diesem Fall „Vorsicht die Mutter der Weisheit ist.“ Weiter entwickelt sich jetzt ein üppiger Unkrautwuchs und muß der Boden wieder gebaut werden. Jetzt kann die Hacke und der Spannpflug gute Dienste leisten. Die Winzer sind von bester Hoffnung beseelt, der gute Stand berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, möge ein guter Sommer das seine dazu beitragen.

### Rheinhessen.

\* Aus Rheinhessen, 7. Juli. Die Blüte ging günstig vorüber und ist der Stand der Weinberge augenblicklich ausgezeichnet, wenn auch in letzter Zeit über Auftreten von Heuwurm bei dem kühlen Wetter ziemlich zu klagen war, so wird derselbe doch fleißig und mit gutem Erfolg bekämpft. Von Peronospora und Didium war bisher noch nichts zu bemerken, doch wird zur Vorbeugung bereits das zweite Mal gespritzt und geschwefelt. Die Weinberge stehen üppig grün da und sind die Aussichten bei rascher Entwicklung der Beeren noch als sehr gute zu bezeichnen. Im Handel ist es wie stets um diese Zeit ruhig und nichts besonderes zu berichten.

\* Aus Rheinhessen, 7. Juli. Schwere Hagelschäden an den Weinbergen brachte vielerorts das in letzter Woche über Rheinhessen ziehende Unwetter. Wie sich jetzt erst völlig überblicken läßt, wurden durch die starken Hagelwetter in den Gemarkungen Ober-Hilbersheim und St. Johann, sowie in Wolfshausen, Bendersheim und Jugenheim die Weinstöcke derart mitgenommen, daß vielfach nicht nur der ganze reiche Behang abgeschlagen, also die diesjährige Ernte strichweise völlig vernichtet ist, sondern die Reben selbst wohl auch für die nächsten Jahre zum Teil schwer geschädigt sind.

\* Gau-Bickelheim, 7. Juli. Der Stand der Weinberge ist allgemein in hiesiger Gegend befriedigend. Durch die anhaltend trockene und meist warme Wetterlage ist die Blüte rasch und gleichmäßig verlaufen und haben sich die Beeren bereits schön entwickelt. Im allgemeinen ist der Behang als gut zu bezeichnen, wenn schon in den Niederungen durch den scharfen Winterfrost Schaden angerichtet wurde. Die Weinberge sind

## NOSPERAL

das beste und billigste Mittel

gegen Peronospora

Hersteller:

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M.  
Abt. f. Schädlings-Bekämpfungsmittel.

bislang gesund geblieben. Soeben setzt das zweite Spritzen und Schwefeln ein. Im Handel ist immer Nachfrage und Kauflust, doch scheitern vielfach die Verbindungen an den allzu hohen Forderungen der Eigner — bis zu 100,000 Mt. pro Stück (1200 Liter) für 1921er Weine. In alten Weinen ist fast gänzlich geräumt.

### Wasser.

\* Von der Nahe, 7. Juli. Die Blüteperiode ist durch; sie erlitt eine kleine Verzögerung und Störung infolge der kühlen Witterung und Regenschauer. Die Weinberge stehen aber im allgemeinen gut. Die Frostschäden sind ziemlich ausgemerzt. Man ist gegenwärtig mit dem Binden beschäftigt. Auch der Schwefelbalsam ist noch in Tätigkeit. Im Weinhandel sind weiter steigende Preise zu verzeichnen.



## Verschiedenes.



\* Aus dem Rheingau, 6. Juli. Zu den Winzerdemonstrationen schreibt uns Herr Bürgermeister Dietrich-Hallgarten: Durch den weinbautreibenden Rheingau geht gegenwärtig eine Strömung, welche in kürzerer oder auch vielleicht etwas längerer Zeit den Weinbergbesitzern und der gesamten weinbautreibenden Bevölkerung die Existenz absprechen wird. Es handelt sich um die Streitfrage in der Bekämpfung der Reblaus. Wenn nicht noch in letzter Stunde die besonnenen und weiterblickenden Weinbergbesitzer und Winzer sich zusammenscharen und gegen die Heher und falsch beratenen Winzer und deren Auflehn gegen Ordnung und Gesetz Front machen, dann kommt die Zeit, welche uns den Segen unserer Weinberge voll und ganz rauben wird. Wer dies heute nicht begreifen will, der wird es später am eigenen Leibe, bezw. seinem Geldbeutel erfahren. Die Reblaus ist nur für einen blinden Mann nicht vorhanden. Alle weitersehenden und mit den Gefahren dieses Schädlings bekannten Winzer sind von dem Vorhandensein der Reblaus voll und ganz überzeugt. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, daß die Bekämpfungsarbeiten in dem gesetzlichen Maße durchgeführt werden, so daß nicht einigen planlosen Schreibern, sondern der Allgemeinheit Rechnung getragen wird. Wer wird z. B. nicht sein Vieh gegen eine gefährliche Seuche schützen oder wenn eine solche bereits aufgetreten ist, sie nicht bekämpfen wollen? Genau so ist es mit unseren Weinbergen. Warum spritzen, schwefeln, stauben wir? Um die Schädlinge und Krankheiten zu bekämpfen. Also müssen wir auch gegen den Schädling „Reblaus“ vorgehen, weil dieser der schlimmste von allen ist.

\* Mainz, 22. Juni Das Weingut Hermann Weis, Oppenheim, versteigerte gestern hier seine 1921er Oppenheimer und Dienheimer Weine und konnten alle Fässer bei guten Preisen zugeschlagen werden. Erlöst wurde pro Halbstück M. 45 000 bis 142 000, im Durchschnitt pro Stück Mark 144 720.—. Gesamterlös für 27 Halbstück und 6 Viertelsstück M. 2 171 000.—.

\* Mainz, 24. Juni. Die Weingutsbesitzer Fritz und Franz Josef Gallois, Oppenheim a. Rh., versteigerten hier 23 Nummern 1921er Naturweine, die den Lagen der Gemarkungen Oppenheim, Dienheim und Nierstein entstammten. Das ganze Ausgebot ging glatt in anderen Besitz über. Erlöst wurden für 20 Halbstück 1921er Oppenheimer Spätlesen und Auslesen 69 000 bis 81 000 M., durchschnittlich das Halbstück 96 888 Mark. Der gesamte Erlös erreichte 2 180 000 Mark ohne Fässer.

\* Alrweiler, 24. Juni. Der „Verband der Winzergenossenschaften an der Ahr“ brachte hier 78 Nummern 1921er Weißweine, 1920er und 1921er Rotweine zur Versteigerung. Im einzelnen brachten 10 Fuder 1921er Weißweine zusammen 562,000 Mark. Für 16 Fuder 1920er Rotweine (Spätburgunder) wurden zusammen 1,107,000 Mark, durchschnittlich das Fuder 69,187 Mark Erlöst. 52 Fuder 1921er Rotweine (Spätburgunder) kosteten 74,000—361,000 Mark, zusammen 6,284,000 Mark, durchschnittlich das Fuder 120,846 Mark. Der gesamte Erlös stellte sich auf 7,953,000 Mark.

\* Lorch, i. Rhg., 24. Juni. Die gestrige Naturweinversteigerung von H. Kaufmann Wwe. Erben und der „Ver. Lorch Weingutsbesitzer“ hatte sich eines überaus guten Besuches zu erfreuen und die zum Ausgebot gebrachten Weine konnten flott und zu guten Preisen abgesetzt werden. Es erbrachten 5 Halbstück 1920er, und zwar Lorch Niederflur 33 000, 33 000, Lorch Kapellenberg 35 000 und 46 500 und Lorch Krone 39 000 M. per Halbstück, im Durchschnitt 74 600 Mark per Stück. 27 Halbstück 1921er Lorch Weine aus den Lagen Niederflur, Kopfstück, Bächergrund, Kapellenberg, Drifeller, Krone, Pfaffenwies, Waden, Röder, Bodengrube, Lehm und Bodental wurden zu 54 000—201 000 M. per Halbstück, im Durchschnitt 203 110 M. per Stück, zugeschlagen. 5 Halbstück 1921er gingen bei Geboten von 61 000, 61 000, 50 000, 53 000 und 53 000 M. per Halbstück zurück. Der Gesamterlös dieser Versteigerung beträgt 2 928 500 M. ohne Fässer.

\* Nierstein, 27. Juni. Die gestern dahier abgehaltene Weinversteigerung der „Vereinigung Niersteiner Winzer und Weinbergbesitzer“ erfreute sich eines zahlreichen Besuches und wurden alle Fässer bei guten Preisen zugeschlagen. Zum Ausgebot kamen nur 1921er Niersteiner Weine und wurden pro Halbstück 54 000—168 000 bezahlt. Im Durchschnitt pro Stück M. 164 396.—. Gesamterlös für 8 Stück, 18 Halbstück und 13 Viertelsstück M. 3 335 000.—.

\* Kallstadt (Pfalz), 27. Juni. Der hiesige Winzerverein ließ heute etwa 26 Fuder 1921er Weißweine versteigern. Abgegeben wurden 15 Fuder; die übrigen gingen zurück. Es kosteten die 1000 Liter 140,000—220,000 Mark. Gesamterlös 3,111,000 Mark.

\* Ungstein, (Pfalz), 28. Juni. In der heutigen Weinversteigerung der hiesigen Winzergenossenschaft kamen rund 30 Fuder 1921er Weiß-

# KURTAKOL

ges. gesch.

Höchstwirksames Kupferpräparat. Seit 8 Jahren geprüft und auf's beste bewährt zur Bekämpfung der

## PERONOSPORA

und anderer Pilzkrankheiten im Wein-, Obst- und Gartenbau.

Einfacher und billiger als Kupferkalkbrühe.

**Kein Kalkzusatz!**

Prospekte und Gutachten frei.

### Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert

Pflanzenschutzabteilung :: Biebrich am Rhein.

weine zum Ausgebot. Bei starkem Besuche nahm das Ausgebot besten Verlauf. Die sehr schönen Weine wurden alle abgegeben und erzielten je 1000 Liter 153,000—304,400 Mark. Gesamterlös 5,528,000 Mark.

\* Nierstein, 28. Juni. Hier brachten die Weingüter Friedrich Wilhelm Eller, Emil Förster und Johannes Strub 3., Nierstein, 47 Halbstück und 17 Viertelsstück 1921er Niersteiner Naturweine eigenen Wachstums zur Versteigerung. Alles ging in anderen Besitz über, wobei für die 1200 Liter bis zu 684,000, 708,000 u. 884,000 Mark bezahlt wurden. Das Weingut Friedrich Wilhelm Eller erlöste für 10 Halbstück 60,000 bis 136,000 Mark und für 3 Viertelsstück Spätlesen 127,000 bis 153,000 Mark, zusammen 1,275,000 Mark (durchschnittlich das Halbstück 110,870 Mark). Das Weingut Emil Förster erlöste für 16 Halbstück 81,000—201,000 Mark und für 8 Viertelsstück Spätlesen 108,000—221,000 Mark zusammen 2,904,000 Mark (durchschnittlich das Halbstück 145,200 Mark). Das Weingut Johannes Strub 3. erlöste für 21 Halbstück 63,000—143,000 Mark und für 6 Viertelsstück Spätlesen und Auslesen 66,000—177,000 Mark, zusammen 22,850,000 Mark (durchschnittlich das Halbstück 107,500 Mark). Der gesamte Erlös stellte sich auf 6,759,000 Mark ohne Fässer.

\* Kallstadt (Pfalz), 29. Juni. Bei der heutigen Weinversteigerung der hiesigen Winzergenossenschaft kamen etwa 32,000 Liter 1921er Weißweine zum Ausgebot. Die Gesamtmenge wurde abgegeben und betrug der Preis für die sehr schönen Weine je 1000 163,000—329,000 Mark. Gesamterlös 6,748,500 Mark.

\* Mainz, 30. Juni. Gestern versteigerten hier die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ zu Westhofen 1919er, 1920er und 1921er Weine aus der Gemarkung Westhofen. Für die 1919er wurden pro Stück Mark 53,000—76,000 bezahlt. Erlös

# Zabulon

bleifrei

das altbewährte Arsenpräparat gegen

## Heu- u. Sauerwurm

empfohlen von der weinchem. Versuchsstation Geisenheim a. Rh.

**Fertig zum Gebrauch — Sichere Wirkung**

**Am billigsten in der Anwendung.**

Ausführlicher Prospekt kostenlos durch

### Otto Hinsberg, Nackenheim a. Rh.

oder die Fabrikniederlagen:

S. Rosenthal, Oestrich am Rhein.

Peter Sack, Hochheim am Main.

**Echte russische**  
naturelle

## Saliansky-Hausenblase

in schön schillernden Blättern läuft man nur bei einem Fachmann, sowie echte franz. Gelatine **Gainé** und feinstes Weintannin Marke „Merck“ ist auch wieder eingetroffen.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

### Franz Zahn

Abt. 2 Kellerei-Artikel.

für sechs Stück und zwei Halbstück Mark 514,000.— Ein Viertelsstück 1920er brachte 21 000 M. Für die 1921er wurden pro Stück 83 000—153 000 Mark, im Durchschnitt pro Stück 109,100 Mark bezahlt. Erlös für 29 Stück und 18 Halbstück 4 146 000 M. Ein Halbstück 1921er Rotwein brachte 42 000 M. Gesamterlös 4 723 000 M.

Schiffleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein.

Verschiedene Berichte mußten wegen Mangel an Raum für die nächste Nummer zurück gestellt werden!

## Rheinische Volkshank Geisenheim

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte

Annahme v. Spareinlagen v. Jedermann

(Günstigste Verzinsung.)

Eröffnung laufender Rechnungen und

Scheck-Konten.

Auskünfte jederzeit bereitwilligst.

Filiale in Rüdesheim.

Geschäftsstellen in Oestrich u. Hallgarten.

Fassfabrikation & Fassgrosshandlung

## Jos. Nachbauer & Co.

— Mainz-Kastel —

Fasstagen u. Bottiche aller Art rund u. oval.

Ständiges Lager aller gangbaren Weinlager- u. Transportfässer.

**SPEZIALITÄT: Rheinische Halbstücke.**

Uebnahme kompl. Kellereierrichtung.

Telegr.: Nachbauer, Mainz-Kastel.

Fernruf 4134.

## Kellerei-Maschinen u. Geräte,



Wein- und Wasser-Schläuche, Korken, Kapseln, sowie alle sonstig.

### Kellerei-Artikel

empfehlen in bester Qualität zu billigsten Preisen

### Nau & Bollenbach

Bingen a. Rh.

Rathausstr. 15 Fernspr. 606

Inserate haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg!

## Der erfahrene Fachmann

greift nur nach den

## Seitz'schen Filtriermaterialien

Brillant-Theorit

Theorit 5 — 3 — 2

Komet-Theorit.

Sie überragen turmhoch

alle Nachahmungen.

### Hydraul. Wein- und Obstpressen

in allen Grössen.

Spindelpressen

mit ausfahrb. Korb.

Neuheit:

Hyd. Kleinkelter

m. 1 ausfahrb. Korb

von 200—300 Liter

Inhalt. Sehr stabile

Bauart.

Press-Pumpen.

Möhlen.

Prospekte gratis.

**Bergmüller & Co., Pressenbauanstalt**  
 Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart.

### Weinlagerfässer

Stückfässer

Fuderfässer

Halbstücke

Viertelstücke

Transportfässer

rund  
und  
oval

in allen Grössen, liefert prompt und preiswert

**Peter Wagner & Co., Mainz, Rh.**

Fassfabriken u. Grosshandlung.

Walpodenstr. 20.

Telefon 4347 — Tel.-Adr. Fasskarolus.

Tel. 72 590 Tel.

Leere

## Flaschen

aller Art  
kauft stets  
zu höchsten  
Preisen
**Franz Egle, München,**

Flaschengrosshandlung, Meindlstrasse 53—54.

## Vom Guten das Beste! KLEBSTOFFE

für

Hand- und Maschinen-Etikettierung,  
enorm klebkräftig und ergiebig.
**PFEIFFER & D. SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN.**
Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**

Fernspr. 6241

Kais. Friedr. Rg. 76.

### Flaschenpapier

weiss, bunt u.  
farb. gestreift

liefert vorteilhaft

**Karl Wilh. Trefz, Wiesbaden,**

Sedanstrasse 1.

Telefon 776.

Statt Karten.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben, guten, treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Urgrossvaters, Onkels und Grossonkels

**Herrn Jean Iffland sen.**

Weingutsbesitzer, „Burg Crass“,

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Blumenspenden, ferner den „Angestellten der Burg Crass“, der „Eltviller Bank“, dem „Gastwirts-Verein Oberrheingau“, dem „Kath. Kaufm. Verein Oberrheingau“, dem Männergesangsverein „Concordia“, dem „Ruder-Verein Eltville e. V.“, der „Spielvereinigung 1922“, der „Turngemeinde Eltville e. V.“, der „Deutschen Turnerschaft“, für die unserem lieben Verstorbenen erwiesene letzte Ehre und zu Herzen gehenden Nachrufe, insbesondere dem Gesangsverein „Liederkranz“ für den erhebenden Grabgesang.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Jean Iffland jr.**
**Minna Fleschner geb. Iffland**  
 und **Enkel und Urenkel.**

Eltville, den 22. Juni 1922.

Dr. Sturm's

## Heu- und Sauerwurmmittel

im Gebrauch hervorragend

**zuverlässig,  
einfach,**
**billig.**

Glänzende Erfolge!

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Berichte aus der letzten Bekämpfungsperiode sowie Literatur versendet auf Wunsch

**E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt**

Abteilung Schädlingsbekämpfungsmittel.

Hauptvertreter:

für Rheingau, Rheinhessen, Mosel, Saar und Ruwer:

**Jos. Trapp, Rüdesheim a. Rh.;**
für Baden und Württemberg: **V. Gessler, Horb a. Neckar;**

Bestellungen aus der Rheinpfalz erbeten an den

**Weinbauverein für die Rheinpfalz E. V., Neustadt a. d. H.**

20. Preussisch-Süddeutsche

## Klassen-Lotterie

Beginn

zweiter Klasse

25. und 26. Juli.

Achtel-

Viertel-

Halb-

Ganze-

Doppel-Lose

Preis in jed. Klasse Mk. 15.60 Mk. 31.20 Mk. 62.40 Mk. 124.80 Mk. 249.60

Für alle Klassen Mk. 78.— Mk. 156.— Mk. 312.— Mk. 624.— Mk. 1248.—

**Karl Anger, Staatlicher Lotterie-Einnahmer Mainz**

Telefon 1254.

Postscheck-Konto 1148 Frankfurt a. M.

## Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

 Inserieren Sie in der **Rheingauer Weinzeitung.**

### Hausenblaze Weinschöne

● Dextrin ●

lief. billigt. Man verl. Off.

**Julius Strauven,**

Mainz

Quintusstr. 10 Telef. 1361.

### Stichweine

kauft zu höchsten  
Preisen.
**Alfred Krieger, Mainz,**

Emmerich Josefstrasse 3.

Telefon 1339.

### Stroh- hülsen

mit und ohne Kopfbund,  
in allen Grössen, liefern  
prompt und billig
**Schäfer & Tölke**

Strohhülsen- u. Maschinen-

Fabrik

Lohne i. Oldbg.

Besten

**Natur-**

### Stall-Dünger

liefert billigt waggons-  
weise
**Jakob Krenrich,**

Alsenz, Rheinpfalz.

### Kaufmännische Privatschule

Herm. u. Clara

**Bein**
**Wiesbaden,**

Kirchgasse 22

an der Luisenstr.

Beginn neuer Kurse

1. Juli, Anmeldung.

sofort erbeten, auch

schriftl. Sonntags

nur nach vorherig.

Mitteilung.

# Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

## Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich.

Expedition: Deßlich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 5.00 pro Quartal inkl. Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 5.00 in Deutschland, M. 6.00 im Ausl.

Verlag und Druck:  
Otto Erienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile M. 2.00; Reklamen M. 4.00. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 90 M. Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Deßlich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 70 Pf.

Nr. 14.

Deßlich im Rheingau, Sonntag, den 9. Juli 1922.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

### Zweites Blatt.

#### Betrachtungen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim.

Von Weingutsbesitzer Biermann, Ringerbrück.

Aus: „Der Deutsche Weinbau“, Organ des „Deutschen Weinbau-Verbandes“.

(Schluß).

Ein starker Fortschritt auf dem Gebiet der Rebenveredelung in Preußen kam, als der Nachfolger Göthes im Direktorium der Geisenheimer Anstalt, der damalige Prof. Dr. Wortmann 1903 zum Vorsitzenden der Rebenveredelungskommission und zum Leiter des Rebenveredelungswesens neben- und ehrenamtlich ernannt wurde.

Auf Grund seiner auch bereits im Auslande gemachten Erfahrungen ging Wortmann von dem einzig richtigen Gedanken aus, daß mit Hilfe des Vernichtungsverfahrens wohl örtliche Reblausverseuchungen unterdrückt werden können, daß man mit Hilfe und selbst bei genauester Anwendung dieses Verfahrens jedoch bei uns in Deutschland nicht imstande sein werde, die Reblaus zu vertilgen und unsere Weinberge wieder reblausfrei zu machen. Wortmann ist darüber nie im Zweifel gewesen und hat das in Fachkreisen oft genug ausgesprochen, daß durch schnelle und kräftige Anwendung des Vernichtungsverfahrens wohl ein entsprechender und höchst wünschenswerter Aufschub erzielt werden könne, daß aber das Ende auch bei uns in Deutschland das selbe sein würde, wie in den anderen weinbaureichenden Ländern, der notgedrungene Übergang zum Anbau mit veredelten Reben. Und die Zeit bis zum gezwungenen Einstellen des Vernichtungsverfahrens müßten mit aller Kraft ausgenutzt werden, um eigene Erfahrungen zu sammeln bezügl. des Anbaues mit veredelten Reben, namentlich in bezug auf die verschiedenen Unterlagsorten. Nur, wenn wir über genügende Erfahrungen auf diesem sehr schwierigen Gebiete verfügten, könnten wir dem Weinbau mit veredelten Reben ruhig entgegensehen; im anderen Falle seien weinbauliche Katastrophen wie in Frankreich, Ungarn usw. unvermeidlich.

Es ist das große und bleibende Verdienst Wortmanns, daß er allen Widerständen und Hemmungen zum Trotz, dieser seiner Ueberzeugung von dem Werte und der Notwendigkeit der Rebenveredelung folgend, nun auch die Kon-

sequenzen bezüglich der praktischen Betätigung und des weiteren und schnelleren Aufbaues der Rebenveredelung in Preußen zog. Wie groß dabei die Widerstände waren, die andauernd überwunden werden mußten, wie die starren Anhänger des Vernichtungsverfahrens dabei vorgingen und wie sie, leider mit Erfolg, die Regierung ganz in ihrem Sinne zu beeinflussen verstanden, das haben wohl alle diejenigen erfahren, welche auf dem Gebiete der Rebenveredelung forschend und vorwärtsdrängend tätig waren.

Um diese Verhältnisse an einem schlagenden Beispiel zu zeigen, möchte ich hier erwähnen, daß, als Prof. Krömer von der Geisenheimer Anstalt vor etwa 20 Jahren in einem Vortrag, den er an der unteren Nahe hielt, nur darauf hindeutete, daß bei der wachsenden Reblausverseuchung unsere letzte Hoffnung nur der Anbau mit veredelten Reben sein könne, wobei er indes die großen Schwierigkeiten desselben stark unterstrich und dabei ebenso kräftig betonte, daß zunächst an dem Vernichtungsverfahren festgehalten werden müsse, da setzte sofort eine Hege gegen diesen verdienten Forscher ein, Denunziationen, schriftliche Berichte, hochnotpeinliche Verhöre und Verwarnungen waren die Folge.

Wenn Wortmann es stillschweigend erdulden mußte, daß Versuchsanlagen mit veredelten Reben an der unteren Nahe auf höheren Befehl vernichtet wurden und er von Uneingeweihten für dieses geradezu unsinnige Vorgehen auch noch verantwortlich gemacht wurde und hier und da auch heute noch verantwortlich gemacht wird, dann ist es nicht hoch genug anzuschlagen und der Weinbau dankt es ihm und seinen Mitarbeitern, daß Wortmann und seine Mitarbeiter von ihrer Ueberzeugung niemals abgewichen sind und allen Gewalten zum Trotz nicht nachließen in dem, was sie zu tun für richtig und notwendig erkannten.

Auf Wortmanns Anregung hin und nach seinen Plänen wurden endlich auch in unseren westlichen Weinbaugebieten Rebenveredelungsanstalten geschaffen und zwar eine für das rheinische Gebiet in Oberlahnstein, eine zweite für das Moselgebiet und die Saar in Berncastel. Mit beiden Anstalten sind Schnittgärten, die jetzt wieder bedeutend vergrößert werden, sowie Versuchswienberge verbunden und sie sind jetzt von der allergrößten Bedeutung, weil sie allein uns das ganze Material zur Anlage von neuen Versuchswienbergen in Preußen liefern. Diese Bedeutung wächst in dem Maße, als mit Versuchswienbergen mit veredelten Reben besonders in

den verseuchten Gemarkungen fortgefahren wird.

Nachdem man auch in den Regierungskreisen angesichts der immer größer werdenden Verseuchungen an der unteren Nahe, im Rheingau und am Mittelrhein zu der Ansicht gelangt war, daß hier mit dem Vernichtungsverfahren keine endgültige Befreiung von der Reblaus zu erwarten ist, wurde nun auf Wortmanns Anregung hin ein schnelleres Tempo in der Rebenveredelung eingeschlagen.

Als Vorsitzender der preußischen Weinbaugebiete erwirkte Wortmann im Herbst 1919 eine Eingabe dieses Verbandes an das Landwirtschafts-Ministerium, worin die Bildung von Winzerausschüssen, vor allen Dingen aber die Anlage von Versuchspartzellen gerade in verseuchten und bedrohten Gemarkungen gefordert wurde, um hier endlich das zu tun, was schon längst notwendig gewesen wäre, was aber bei den vorher angedeuteten Widerständen nicht erreicht werden konnte, nämlich Versuchsanlagen zu schaffen und für die verschiedenen Bodenarten die Feuchtigkeits- und Lagenverhältnisse passende Unterlagsorten der Amerikanerreben ausfindig zu machen.

In Berlin hatte man jetzt volle Einsicht hierfür und die Eingabe hatte Erfolg.

Unter Wortmanns Leitung sind daraufhin in den letzten Jahren bereits eine große Anzahl von Versuchsanlagen mit veredelten Reben an der Nahe, dem Mittelrhein, dem Rheingau und der Saar, welche letztere durch das angrenzende Luxemburger Gebiet stark bedroht ist, entstanden.

Diese Anlagen, welche in den nächsten Jahren vermehrt, und möglichst in sämtlichen verseuchten und bedrohten Gemarkungen eingerichtet werden sollen, sind nicht in staatlichen, sondern in erster Linie in Privat-Weinbergen vorgesehen, um bei den Winzern das Interesse für die Rebenveredelung zu wecken und sie mit der Anlage und der Behandlung mit veredelten Reben angeplanzter Weinberge bekannt zu machen.

Wie bereits erwähnt, wurden und werden auch die Rebenveredelungsanstalten vergrößert, und neue Schnittgärten an der Nahe, dem Rhein und der Mosel angelegt; in Verbindung mit den Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz und Nassau sollen auch von diesen Schnittweinberge geschaffen werden. So regt es sich endlich und mächtig in Preußen, es geht vorwärts auf dem Gebiete der Rebenveredelung.

Wenn heute angesichts der traurigen Verseuchungsverhältnisse an der Nahe, im Rheingau und am Mittelrhein auch durchaus noch nicht das geschehen ist, was hätte getan werden müssen,

so ist das nach Ueberwindung aller Widerstände geleistet, was nach langer Unterdrückung auf diesem Gebiete geleistet werden konnte. Und das verdanken wir Wortmann und der durch ihn bewirkten besseren Einsicht in Berlin und Koblenz.

Ich kann die Gelegenheit der Jubiläumsfeier der Geisenheimer Lehranstalt, bei welcher mit Recht die Tätigkeit derselben und ihres Leiters, des Herrn Geheimrat Wortmann, ehrend anerkannt werden wird, nicht vorübergehen lassen, um dem letzteren für seine nun endlich erfolgreichen Bemühungen und Arbeiten auf dem für die Zukunft des Weinbaues in Preußen und Deutschland so bedeutungsvollen Gebiete der Rebenveredelung öffentlich Dank zu sagen. Wir Winzer haben das volle Vertrauen, daß er für uns der rechte Mann am rechten Platze ist.

Möge es ihm auch zu unserem Nutzen vergönnt sein, die Rebenveredelung in seinem Sinne weiter auszubauen, so daß wir allen Eventualitäten gegenüber gewappnet sind. Er kann dabei der vertrauensvollen Mitarbeit der Winzer versichert sein. Eine verständnisvolle und sich ihrer Verantwortung bewußte Regierung, ein tüchtiger und zielbewußter Führer Hand in Hand mit der Winzerschaft, sie können den Kampf mit der Reblaus durchführen, diesem unheimlichsten und unerbittlichsten Feinde des Weinbaues.

Nur den vereinten Kräften wird ein Erfolg beschieden sein.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

### Rebschwefer

mit sparsamster Verstäubung.

Rebspritzten u. Weinbergspflüge

empfiehlt zu billigen Tagespreisen

**C. Fellmer,**

Eisenwarenhandlung,

Telefon 62. — Eltville — Telefon 62.

## Ingelheimer Maschinenfabrik

Akt.-Ges.

Nieder-Ingelheim a. Rh.

liefert als langjährige Spezialität:

**Hydraul. Pressen**

(Ober- und Unterdrucksystem)



zur Bereitung von Trauben- u. Obstwein.

**Handkeltern,**

**Mühlen,**

**Fassdampf-**

**Apparate**

in nur bewährter Konstruktion.

## Rheingauer Bank

e. G. m. b. H.

**Geisenheim**

(gegründet 1862 als Vorschuss- & Creditverein)

**Sparkasse**

Reichsbank-Giro-Konto Rüdesheim, Postscheckkonten Nr. 42 Frankfurt a. M. u. Nr. 49854 Cöln. Fernsprecher Nr. 72 Amt Rüdesheim.

Geschäftsstellen:

Hallgarten: **Val. Hölzer**, Vordergasse.

Oestrich: **Hanns Bibb**, Beimerstrasse 4.

Rüdesheim: **Carl Ehrhard**, Grabenstr. 4.

Winkel: **Hans Stumpf**, Hauptstrasse 62.

Geschäftsanteil Mk. 300.—, Dividende bei Vollzahlung vom Beginn des nächsten Monats ab.

Beitrittsgeld Mk. 3.—.

Kredite in laufender Rechnung und provisionsfreie Vorschüsse gegen Sicherstellung.

— Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks. — An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Umwechslung von Coupons und Sorten. — Vermietung von Schrankfächern.

Provisionsfreie laufende Rechnung ohne Kredit (Scheckkonten). Annahme von Spareinlagen von jedermann; tägliche Verzinsung bei günstigen Sätzen.

**Mehltau** an Eichen, Hopfen, Reben, Rosen, Obst, Gemüse, Salat bekämpft man sicher

mit **„Prä“-Schwefel** der feinste — der billigste.

Probe-Postbeutel 60,50 Mk. ab hier, 50-kg-Sack 600 Mk. **Kupfervitriol, Kunkakol, Uraniagrün** sowie sämtl. sonst. Pflanzenschutzmittel zum billigsten Tagespreise.

**Gustav Friedr. Unselt, Stuttgart 48.**

## Weintransporte

nach dem

**Ober-, Mittel und Niederrhein**

bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,

mehr als 50% Frachtersparnis

durch Vermittlung der Firma

**Jacob BURG**

**ELTVILLE am Rhein.**

Fernsprecher Nr. 12.

## Pianos

Ia. Fabrikate

neue und gespielte in großer Auswahl zu mäßigen Preisen

**Piano-Magazin H. Schütten**

Niederlage:

**C. Bechstein, Wiesbaden, Wilhelmstr. 16.**

**Gebrüder Spangenthal**

**Spangenberg, Bez. Cassel.**

**Korkfabriken — Grossfabrikation in**

**Korken.**

## Montaner & Co.

**Mainz**

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)

**Katalonische**

**Champagner- und Wein-Korken**

(nur eigener Fabrikation).

**Philipp Hilge, Mainz** gegr. 1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

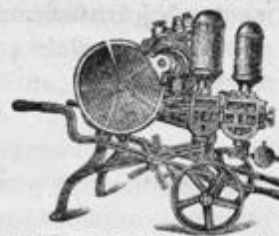
liefert nach wie vor

**Elektromotorpumpen**

**Handpumpen**

**Ia. Weinschläuche**

in Ia. Friedensausführung.



**Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,**

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel. Größtes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapselfabrik.



Empfiehlt als Spezialitäten durch über 55jähr. praktisch gemacht. Erfahrungen: **Flaschensiegellack** in allen feurigen Farben und kaltflüssigen **Flaschenlack** zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel und Korkwurm, neueste **Weinpumpen** u. **prima Weinschlauch**, **Flaschenverkork** u. **Entkorkmaschinen**, **Kapselmaschinen**, **Flaschen-Spülmaschinen**, **Filterapparate** aller Art, **Ia. Asbest** für Sack-Cylinder-Riesen- u. Komettfilter, **Ia. Filtriersäcke** u. **Hefenpresssäcke**, **Filterkohle** u. **Entfärbungskohle**, **Casein**, **echte Salliansky Hausenblase**, **Gelatine „Osteocolle“**, **Gelatine „Laine“** weisse Blätter-Gelatine, **Wein- u. Champagner-Tannin** Marke „Merk“, **Etikettenleim**, **Ia. Stearinkellerlichter**, **arsenikfreien Schwefelspahn**, **Ia. Flaschenpapier**, **Ia. Strohfüßen**, **Fassbleche**, **Spundlappen**, **Querscheiben** **Fasskitt** etc. etc.

**J. ROVIRA & Co.,**

**Korkstopfenfabrik**

**San Feliu de Guixols (Catalonien),**

**MAINZ, Kaiser Friedrich-Strasse 3.**

Fernruf 319.

Tel.-Adr.: Roviracomp.

Beste catalon. Sekt- und Weinkorken eigener Herstellung.